

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: J. G. Hartmann.

Insertionsannahme auswärts Leipzig: Fr. Brandt, Commissionär des Dresdner Journals...

Abonnementspreis: In Preussen tritt jährlich 3 Thlr. Stempelgebühr ausserhalb des deutschen Reichs...

Ämtlicher Theil.

Se. Majestät der König haben allergnädigst zu genehmigen geruht, daß der Königlich Bayerische Consul Friedrich Wilhelm Einhorn zu Leipzig...

Nichtamtlicher Theil.

Telegraphische Nachrichten. Dresden. Berlin. Posen. Köln. Wien. Stuttgart. Darmstadt. Braunschweig. Wien. Prag. Paris. Haag. Bern. Genf. Madrid.

Telegraphische Nachrichten.

Strasburg (im Elz), Sonntag, 11. Januar, Abends. (N. Z. B.) Eine heute stattgehabte, zahlreich besuchte Arbeiterversammlung hat sich gegen die Wahl der beiden biesigen Reichstagskandidaten...

Strasburg, Montag, 12. Januar. (N. Z. B.) Der ehemalige Municipalrath Bergmann veröffentlicht eine Erklärung, in welcher er seinen Rücktritt von der Reichstagskandidatur erklärt...

Karlsruhe, Sonntag, 11. Januar, Morgens. (N. Z. B.) Die Regierung wird, wie verlautet, die Cortes vor Ablauf eines Jahres nicht wieder einberufen, um vor dem Zusammentritt derselben die Injurisdictionen völlig zu unterdrücken.

Dresden, 12. Januar. Auch die Erste Kammer nahm heute ihre seit dem 29. vor. M. aus Mangel an Beratungsstoff unterbrochene Thätigkeit wieder auf.

Feuilleton.

(Steuert von Otto Sand.)

Concert der Pianistin Fräulein Hildegard Spindler am 10. d. im Saale des Hotel de Saxe. Die talentvolle Concertgängerin spielte die Sonate op. 10 No. 5 von Chopin, Wien von Chopin, Mendelssohn's Op. 10 No. 11...

Herr Raab, Concertmeister bei den Unterconcerten in Leipzig, unterstützte das Concert durch Ausführung zweier Sätze aus dem 9. Violinconcert von Spohr und der Romance für Violin von Beethoven...

wurde, alsdann der Antrag derselben Deputation (Referent: Martin) angenommen, eine Beschwerde des Oesterreicher Steinbockbauvereins über die von dem Oesterreicher Gemeinderath beschlossene, in dem höhern Instanzen aufrecht erhaltene Einziehung eines öffentlichen Weges auf sich beruhen zu lassen.

Berlin, 11. Januar. Die Nachrichten über das Befinden des Kaisers lauten fortwährend erfreulich. Western Vermittlung liegen Se. Majestät Sich vom Oberhof und Hausmarschall Grafen Bülow, dem Hofmarschall Grafen Perponcher und dem geh. Hofrath Baron Vertrag halten und arbeiten nachmittags, nach der Rückkehr von einer Spazierfahrt, mit dem Uebel des Rückfalls, Generalmajor v. Albedyll. Der Bundesrath hat die preussische Hauptbank, die Wechselbankgesellschaft zu Berlin und die Königl. bayerische Bank zu Nürnberg als diejenigen Bankhäuser bezeichnet, deren Vermittlung nach § 5 des Gesetzes vom 25. Mai 1873, betreffend die Gründung eines Reichsindulgenzenfonds, in Anspruch zu nehmen sind.

Posen, 10. Januar. Das niedere Schulwesen der Stadt Posen, welches in neuerer Zeit auf das Princip der Simultanität dahin worden ist, entsaltet sich seitdem in erfreulicher Weise. Zahlreiche früher constitutionelle Schulen wurden, laut einer Correspondenz der „Schl. Hg.“, in 3 große Simultanfachschulen vereinigt, welche von Herrn d. J. ab unter der Leitung von Rectoren gestellt werden.

Köln, 11. Januar. Da wir aus Raumangel auf den nöthigen Abrud der in vor. Nr. bereits erwähnten päpstlichen Constitution verzichten müssen, beschränken wir uns auf die Wiedergabe einiger Sätze, mit welchen die in Angelegenheiten der katholischen Kirche genau orientirte „Köln. Volkszg.“ von ihrem Parteinstandpunkt aus diesen päpstlichen Erlass zu charakterisiren sucht.

wirkung des Herrn Eugen Gura, Opernsänger aus Leipzig. Durch seine schöne, kräftige, weiche und leicht ansprechende Stimme, seine trefflich durchgebildete Gesangsweise, durch seinen außerordentlich warmen, intelligenten und klar gehaltenen Vortrag, frei von Affectation und Uebertriebung, und von deutlicher Aussprache unterstützt, addirt er zu den besten jetzigen Baritonisten.

Er sang hier von R. Schumann und Balladen von G. Körne — Herr Claus und Tom der Reimer —, und gab namentlich in dem künstlerisch fertigen, im charakteristischen und dramatischen Ausdruck lebendig und gefühlsvoll wirkenden und dabei edel und majestätisch gehaltenen Vortrag der letzteren, jene fast verschönten Compositionen den interessantesten und dinstenswerthsten Beitrag des Concertprogramms.

auf die nebenhälligen Ceremonien und Vorschriften besteht, nicht aber auf Das, was zur vollkommenen Geläufigkeit und zum Wissen einer kanonischen Wahl gehört, und während er den Cardinalen gestattet, den Ort des künftigen Conciliums schon jetzt in Erwägung zu ziehen, befragt er ausdrücklich das bestehende Verdict, bei seinen Lebzeiten über die Person seines Nachfolgers Beratungen zu halten.

Was den Ort anlangt, wohin die Wahlcerimonien zu versammeln ist, so soll demjenigen, welchem nach lauterem Gutachten jenes Recht zukommt, wie es der Brauch ist, nicht freigesprochen, sondern die Wahl, in dem dem Kaiser nachher und den Pastoren kann, sie nach dem hiesigen Stande aber sogar nach Italien, wenn nur, was es nun sein mag, sich früher freier entscheiden, als welche zur Vermeidung des beschriebenen Uebels durchaus erforderlich ist.

München, 10. Januar. Bezüglich der Militärreorganisation schreibt man der „Allg. Hg.“: Bis jetzt bestand noch für Bayern die Verpflichtung, um seine beiden Armeecorps genau auf den Stand der übrigen deutschen Staaten zu bringen, daß noch 2 Reiterregimenter errichtet werden sollten.

Stuttgart, 10. Januar. Der König empfing heute den bayerischen Gesandten Herrn v. Gaffner und nahm dessen Abberungsschreiben entgegen. Ein Telegramm des „Schw. Mer.“ aus dem 10. württembergischen Wahlkreis (Hauheben-Geisingen) berichtet von einem unerwartet heftig geführten Wahlkampf.

Darmstadt, 9. Januar. Wie die „Darmst. Hg.“ mittheilt, hat der Großherzog die Beratung der evangelischen Kirche des Großherzogthums, wie sie aus den Beratungen der außerordentlichen Landes-Synode hervorgegangen ist, mit einigen, von den kirchlichen Behörden beantragten, Modificationen genehmigt.

Braunschweig, 9. Januar. (Wes. Hg.) Nach am Jahresabschluss wurde dem „Braunschw. Ztg.“ aus angesehenem amtlicher Quelle die Mittheilung, daß der Staatsanwalt dem Redacteur des hiesigen Organs der Socialdemokrat, „Volksfreund“, an einem Tage 6 Anklagen gestellt und ihn außerdem wegen mehrerer Vergehens in Verurtheilung genommen habe.

bildungen halten die richtige Mitte zwischen freischem und epischen Ton, versallen nicht in zu subjectiv lyrische Empfindung, sondern bewahren den episch-dramatischen Grundton der fortschreitenden Handlung; dieser wird unsrer Verstellung vollkommen deutlich und gegenwärtig durch die treffende stimmungsvolle Schilderung und die klare Scheidung der musikalischen Gedanken, an rechter Stelle ergreifend gesteigert durch dramatisch effectvolle Schlaglichter; die in rein conträrenten Formen und Figuren illustrirende Malerei der Begleitung, einträchtig mit dem Gesange verschmolzen, vollendet die musikalische Gestaltung.

Die durch keine bizarren und geschulten Effecte gestörten Eigenschaften — denen man nur den Tadel mancher gelangweilten Bemerkungen an die Stimme, auch in Bezug auf Umfang derselben entgegenstellen kann — machen eine Anzahl von Körne's Balladen zu unübertroffenen Meisterwerken in dieser Kunstgattung voll wahrhaft genialer Gabe. Diese schönsten derselben rühren fast sämtlich etwa aus dem ersten Jahrzehnd seiner Thätigkeit her (so „Herr Claus“, „Tom der Reimer“ indess gehört späterer Zeit an), denn Körne's jugendliche Phantasie und seine intensive Productionskraft nahm bald, während seine Entwidlung als Künstler fortschritt, merklich ab und wandte sich dann mit Fortschreiten und vorherrschendem Uebergange zum gedanklich didaktischen und Trostenden dem Oratorium zu.

vereins zu Braunschweig betraf und dem genannten Blatte eine Strafe von 50 Thlr. eintrug. Die beiden anderen Proceffe endeten ebenfalls mit der Verurtheilung in eine Geldstrafe von 50 Thlr. Dies schädert den „Volksfreund“ jedoch keineswegs ein, und er hat das auch nicht nötig, da er in seinem Jahresbericht unter dem Titel: „Zum bekannten Zweck“ von seinen Anhängern unabhängig zahlreiche Beiträge zur Befreiung der Geldstrafen und Proceffkosten zu quittiren in der Lage ist.

Wien, 10. Januar. Ihre Majestät die Kaiserin reist heute Abend 10 Uhr direct von Ofen nach München ab. — Im mährischen Landtage führte heute, wie ein Telegramm aus Brunn meldet, die federalistische Opposition eine Reihe tumultuöser Scenen, sowie endlich einen Partialstreik herbei. Obwohl der Statthalter eine lange Reihe von Interpellationen in beiden Landessprachen beantwortete, beizweckte sich der Abg. Janitsch, daß der Statthalter seinen zweiten Fragepunkt nur deutsch beantwortet habe. In der sich hierauf schließenden Debatte zeichneten sich P. Baum und Graf Belcredi durch besondere Fertigkeit aus. Janitsch und Genossen beantragten die Einsetzung eines 3gliebrigen Ausschusses zur Untersuchung, welchen Einfluß das ertrieb Reichswahlgesetz auf das Landeswohl habe.

Prag, 11. Januar. Wie vorausgesehen war, sind bei den jetzigen Reichsrathswahlen in den tschechischen Landgemeinden die Jungtschechen fast vollständig unterlegen. Nur ihr Führer, Hr. Slavomsky, vermochte mit genauer Noth durchzudringen, nachdem früher der alttschechische Candidat Janca zu seinen Gunsten von der Candidatur zurückgetreten war.

Wien, 10. Januar. Die „Jungtschechen“ sind bei den jetzigen Reichsrathswahlen in den tschechischen Landgemeinden fast vollständig unterlegen. Nur ihr Führer, Hr. Slavomsky, vermochte mit genauer Noth durchzudringen, nachdem früher der alttschechische Candidat Janca zu seinen Gunsten von der Candidatur zurückgetreten war.

Wien, 10. Januar. Die „Jungtschechen“ sind bei den jetzigen Reichsrathswahlen in den tschechischen Landgemeinden fast vollständig unterlegen. Nur ihr Führer, Hr. Slavomsky, vermochte mit genauer Noth durchzudringen, nachdem früher der alttschechische Candidat Janca zu seinen Gunsten von der Candidatur zurückgetreten war.

Neudenztheater. „Herr Haseck“ wurde mit günstigem Erfolg am 11. Januar zum zweiten Male gegeben. Der nimmermüde Habrillant von Theatermodellen, G. v. Moser, hat dem kleinen dreieckigen Stücke dadurch einen Dienst erwiesen, daß er es nicht Lustspiel, sondern Schwank nannte. Hebt ihm nun auch für dieses Genre der heitere Uebermuth, so würde ihm doch zur Comödie noch empfindlicher die Wahrscheinlichkeit in allen einzelnen Wendungen der Handlung und die nothwendige feinere Charakterzeichnung fehlen.

Und jenes Material ist denn auch durch eine sehr abgerundete, frische Aufführung ausgenutzt worden und hat den Eindruck des „Schwanke“ wesentlich gehoben. Dr. Kierander spielte den Kaufmann Knebel, die Hauptrolle, und es hat sich wie hier schon oft gezeigt, daß dieser Künstler die Jüdischkeit und den erusten Willen hat,





